

VOLK UND FERIE IN SKANDINAVIEN

Die gewerkschaftlichen Ferien- und Freizeitorganisationen

Die Entwicklung der skandinavischen Ferien- und Freizeit-Organisationen ist nicht einheitlich, so wie die Gewerkschaftsbewegung selbst in den drei nordischen Ländern eigenen Gesetzen folgte. Sowohl hinsichtlich der organisatorischen Gliederung als auch der finanziellen Grundlage zeigen diese gewerkschaftlichen Volksferien-Organisationen Ihre RESOndere Eigenart. Gemeinsam ist ihnen jedoch das Ziel - und dadurch rechtfertigt sich auch eine gemeinsame Betrachtung -, für eine sinnvolle Gestaltung von Ferien und Freizeit nicht nur propagandistisch zu arbeiten, sondern auch die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Die allgemeine Grundlage für diese Bestrebungen wurde in den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren durch eine gesetzliche Ferienregelung gelegt (Feriengesetze in Schweden 1945 mit Veränderungen und Zusätzen 1946, in Norwegen 1947 mit Erweiterungen 1948, Dänemark 1938), durch die ein rechtlicher Anspruch auf zwei bzw. drei Wochen bezahlten Urlaub im Jahre anerkannt wird.

Die Initiative hierzu ist in den drei Ländern von den Gewerkschaften ausgegangen, hat sich aber nicht auf diese beschränkt. Die wichtigsten wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen, vor allem die Genossenschaften, ferner Parteien, Frauen- und Jugendverbände, aber auch Touristen- und Sportvereinigungen mit begrenzteren Freizeitzielen, schließlich Kommunen und andere öffentliche Institutionen und ebenso private Unternehmungen haben sich der Gründung angeschlossen. Außerdem wurden Unternehmerverbände in das große Werk einbezogen. Auf diese Weise bilden in Schweden die RESO, in Norwegen FOLKEFERIE und in Dänemark gleichfalls FOLKEFERIE heute das Sammelbecken für alle Bemühungen um die Ferien- und Freizeitgestaltung der breiten Massen.

Organisation

Die Volksferien-Organisationen der drei skandinavischen Länder unterhalten ein gemeinsames Sekretariat: die Nordische FOLKE RESO. Darüber hinaus wird ein enger Kontakt mit den korrespondierenden Organisationen in Finnland (Semesterforbundet), in England (Workers Travel Association), in Frankreich (Tourisme et Travail), in Belgien (A. T. O.) und in der Schweiz (Popularis) unterhalten, und im übrigen bestehen Verbindungen zu der Internationale der Naturfreunde in Zürich. In den letzten beiden Jahren haben in London und Paris Besprechungen stattgefunden, um den internationalen Zusammenschluss der gewerkschaftlichen Volksferien-

Organisationen vorzubereiten, und dadurch den zwischenstaatlichen Touristenverkehr und Besucheraustausch zu erleichtern.

Die Volksferien-Organisationen haben im allgemeinen einen zentralen Mitgliedsrat, in den die korporativ angeschlossenen Organisationen eine der Stärke ihrer gezeichneten Anteile entsprechende Zahl von Vertretern entsenden. Bei der schwedischen RESO z. B. setzt sich die Jahresversammlung aus den Vertretern von 84 anteilzeichnenden Organisationen zusammen, die insgesamt 3471 Anteile repräsentieren. Die Jahresversammlung wählt einen aus 10 Personen bestehenden Vorstand, der seinerseits 5 Vorstandsmitglieder in einen Arbeitsausschuss entsendet, Vorstand und Arbeitsausschuss, denen außerdem der ge-schaäftsführende Direktor der RESO angehört, treten gewöhnlich jeden zweiten Monat zusammen.

Funktionen

Zu den allgemeinen Aufgaben der Volksferien-Organisationen gehören: Untersuchungen und Analysen der Ferienfrage, also der ökonomischen sowie kulturellen Zusammenhänge im Hinblick auf eine sinnvolle Verwertung der Ferienzeit. Die Ergebnisse dieser Forschungen werden zum Zweck einer Ferienerziehung durch einmalige und periodische Veröffentlichungen (in Schweden durch das Organ „Freizeit“) sowie durch Instruktionsvorschriften für die Funktionäre vorbereitet.

Für die technische Durchführung ihrer Aufgaben steht den Volksferien-Organisationen in den skandinavischen Ländern ein Netz eigener Reisebüros zur Verfügung, die wiederum Mitglieder der Reisebüro-Landesverbände sind, und auf streng geschäftsmäßiger Grundlage arbeiten. Zu den routinemäßigen Arbeiten dieser Reisebüros wie z. B. Fahrkartenverkauf, Hotelzimmernachweis, Kongressdienst, Theaterabonnement und Auskunft usw. kommt die Betätigung auf folgenden Gebieten: Erholungsreisen, Studienreisen, Rundreisen, Wochenendausflüge, Ferienaustausch, Auslandsreisen, Schwedenreisen für ausländische Gruppen, Reisen der Schuljugend, Hausfrauenferien, Kurse. In Schweden hat RESO im letzten Jahr 120 Gesellschaftsreisen nach verschiedenen Teilen Europas durchgeführt, im Lande selbst fanden 875 Gruppenreisen mit rund 64.000 Teilnehmern statt. Durch den Kongressdienst wurden jährlich etwa 40.000 bis 50.000 Personen betreut.

Die Volksferien-Organisationen besitzen eigene Hotels und Pensionen, Ferienheime, Kinderkolonien, ganze Camps von Sporthütten, Zelten und Bungalows. Darüber hinaus haben sie Mietverträge mit privaten Besitzern von Wohnraum abgeschlossen und bedienen sich der Unterkünfte und Touristenheime anderer Organisationen, mit denen über die Benutzung RESOndere Abmachungen getroffen werden. So bewirtschaftet die schwedische RESO zur Zeit 12 eigene Ferienanlagen mit rund 4000 Betten, der Personalbestand in diesen Anlagen beträgt während der Saison etwa 600 Personen, die jährliche Gästezahl bewegt sich hier bei 25.000. Um einem weiteren starken Bedürfnis abzuweichen, wurden in Stockholm im letzten Jahr zwei Hotelbauten fertig gestellt, von denen der eine als das größte Hotel in Skandinavien anzusehen ist. Die Mittel dafür wurden von der Stadt vorgeschossen und sollen in zehn Jahren amortisiert werden. Dies ist aber nur ein geringer Anteil der Gesamtkapazität, zu der das über Land verbreitete Netz von Wanderheimen der großen schwedischen Touristenvereinigung und der Ski- und Freiluftvereinigung zu rechnen ist, deren Besuch für die RESO-Reisenden vertraglich gesichert ist. In Norwegen nimmt die Volksferien-Organisation außer drei in eigener Regie geführten Hotels die über 250 Ferienheime der verschiedenen Gewerkschaften in Anspruch. Für Dänemark ist neben der Unterhaltung von sieben Hotels und Ferienheimen die Errichtung von vier Feriendörfern charakteristisch, in denen etwa 250 kleine Sommerhäuschen, für je fünf Personen berechnet, also etwa im Rahmen einer Familie gehalten, benutzbar sind.

Während die zentralen Volksferien-Organisationen nur eine korporative Mitgliedschaft kennen, versuchen sie ihrem Programm und ihrer Tätigkeit dadurch einen festeren Rahmen und größeren Erfolg zu geben, dass sie in örtlichen Reiseklubs eine breite Masse von Einzelmitgliedern organisatorisch zusammenzufassen und diese dadurch für die Aufgaben der Ferien- und Freizeitgestaltung aktivieren. Die Einzelmitgliedschaft, für die in Schweden eine Jahresgebühr von fünf Kr. abgeführt wird, gibt dem Mitglied folgende Vorteile: Klubmitgliedschaft, Belieferung mit der RESO-Zeitschrift, Rabatt bei Benutzung der RESO-Einrichtungen, Teilnahme an einer jährlichen Lotterie durch die Mitgliedsnummer für einen Freiplatz auf einer der Ferienanlagen. In Schweden verteilen sich 205 solcher RESO-Klubs mit rund 34.000 Mitgliedern über das ganze Land von Trelleborg bis Kiruna im hohen Norden. Sie haben in gewisser Hinsicht auch eine gemeinschaftsbildende Aufgabe. Daneben unterhält die Volksferien-Organisation auf der Distriktsebene noch untergeordnete Lokalabteilungen, ökonomisch selbständige

Vereinigungen der korporativen Mitglieder, deren Aufgabe der übliche Reisedienst ist. Im ganzen Lande gibt es acht voll qualifizierte RESO-Büros, 15 Touristenbüros und 152 Auskunftsstellen.

Die Volksferien-Organisationen sind unpolitisch, d. h. jeder kann Mitglied werden, und auch Nichtmitglieder können die Ferienanlagen benutzen.

Finanzierung

Die Volksferien-Organisationen in den skandinavischen Ländern besitzen einen Gründungsfonds, zu dem die korporativ angeschlossenen Organisationen Anteile gezeichnet haben und weiterhin tun können. In Schweden beträgt dieser Anteil 50 Kr., Privatpersonen können keine Anteile erwerben. Das Aktienkapital bewegt sich heute in Schweden und Dänemark etwas unter 1 Million Kr. Für das Bauprogramm der Organisationen sind Darlehen aufgenommen worden (in Schweden wurden bisher für diesen Zweck etwa 3,5 Millionen Kr. investiert), die unter normalen geschäftsmäßigen Bedingungen verzinst und amortisiert werden. Der jährliche Investierungsbedarf wird bei den beiden Ländern gleichmäßig mit etwa 1 Mill. Kr. angegeben. Dazu kommen noch gelegentliche Zuwendungen und Einkünfte von selten staatlicher, kommunaler und anderer Stellen. In Norwegen ergibt ein regelmäßiger geringer Abzug vom Ferienlohn der Arbeitnehmer einen jährlichen Betrag von etwa 1 Mill. Kr. für die Zwecke der FOLKE-FERIE. Der Gesamtumsatz wird für Schweden im letzten Jahr um rund 15 Mill. Kr. angegeben.

Für die Finanzierung der Reisen und des Urlaubs selbst haben besonders die örtlichen Reiseklubs, teilweise im Zusammenwirken mit den Banken verschiedenartige Formen von Spareinrichtungen entwickelt. Darüber hinaus sind in letzter Zeit besonders einzelne Gewerkschaften, Behörden, aber auch industrielle Unternehmungen dazu übergegangen, eigene Stiftungen und Ferienfonds zu errichten, um daraus die Erholungs- und Studienreisen ihrer Arbeitnehmer durch Loszuteilung oder nach einem, Prämiensystem zu finanzieren. In gewisser Hinsicht gehören auch die staatlichen Sozialbeiträge hierher, z. B. freie Reise und Ferienbeitrag für Schulkinder und in letzter Zeit auch für Hausfrauen. Einzelne Verkehrsträger wie die Eisenbahn sind bemüht, diese Bestrebungen durch Rabatterleichterungen zu fördern.

Tendenzen

Ein wichtiger Programmpunkt in der Sozialarbeit der Volksferien-Bewegung ist die allgemeine Erweiterung des bezahlten Urlaubs auf drei Wochen im Jahr, wie er in Norwegen bereits gesetzlich eingeführt ist. Gewisse wirtschaftliche Schwierigkeiten ergeben sich daraus, dass die Ferienzeit im Norden hauptsächlich auf vier bis sechs Wochen im Sommer konzentriert ist. Dadurch wird die Kapazität der Reise- und Ferieneinrichtungen nicht ausreichend rationell ausgenutzt. Aus diesem Grunde wird wenigstens eine teilweise Verteilung des Urlaubs auf die übrigen Jahreszeiten angestrebt. Eine ideale Lösung in dieser Frage wäre gegeben, wenn die kontinentalen Organisationen sich entschließen würden, während der für den Norden relativ frequenzlosen Zeit Volksreisen nach den skandinavischen Ländern durchzuführen. Die z. Z. noch teilweise bestehenden Visum- und Valutaschranken könnten durch modernere Methoden des Touristenverkehrs, z. B. durch einen Besucheraustausch, leicht behoben werden.

In der Absicht, auch die Arbeitgeber-Organisationen und die staatlichen Stellen stärker an diesen sozialen Aufgaben zu interessieren, und für die Behandlung der sich hieraus ergebenden Probleme sowie deren Rückwirkung auf das allgemeine gesellschaftliche Leben eine neutrale Plattform zu finden, wurde in Norwegen ein „Staatlicher Ferienrat“ geschaffen, dessen Wirksamkeit allerdings noch nicht genügend erprobt ist, sodass Schweden und Dänemark bisher davon Abstand genommen haben, eine ähnliche Einrichtung anzustreben. Ein Vorbild dafür findet sich in dem „Staatlichen Komitee“ für England und für Wales, das sich aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Vertretern des Erziehungs- und des Verkehrsministeriums und den Abgeordneten örtlicher Behörden zusammensetzt und das, von einem höheren unabhängigen Staatsbeamten geleitet, die allgemeinen Ferienprobleme prüfen soll. Ohne Zweifel ist diese Entwicklung der Ferien- und Freizeitgestaltung durch die Initiative der skandinavischen Gewerkschaftsbewegung noch nicht abgeschlossen. Eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand und die weiteren Tendenzen der relativ jungen Volksferien-Organisationen vermittelt jedoch den Eindruck, dass auf diesem Gebiet in Verbindung mit der allgemeinen Sozialentwicklung Beispielhaftes geleistet wird.